

Kunstwerke erleben

Medienorientierung zur Renovierung des Postmuseums – Sonderausstellung Eugen Zotow

«Das Ziel der Renovierung des Postmuseums war eine nutzungsneutrale Gestaltung», wie Architekt Florin Frick an der gestrigen Medienorientierung zur Renovierung des Postmuseums festhielt. Auf besondere Aufmerksamkeit stösst die gegenwärtige Sonderausstellung «Eugen Zotow als Briefmarkenentwerfer und -stecher».

Hermann Hassler, Amtsvorsteher des Amtes für Briefmarkengestaltung, wies darauf hin, dass das Postmuseum auf Schwerpunkte in den Bereichen der philatelistischen Liechtenstein-Sammlung, der Briefmarkensammlung der Weltpostvereinsstaaten, postgeschichtlicher Dokumente, Kunstwerke von Briefmarken-Entwerfern und eine postgeschichtliche und philatelistische Bibliothek zählen könne.



Orientierten gestern über die Renovierung des Postmuseums: v.l. Hans Brunhart, Dr. Cornelia Hermann, Architekt Florin Frick und Hermann Hassler. (Bild: vito)

1/2

Liechtensteiner Volksblatt

Mittwoch 12. November 1997

«Mittelfristig auch anders nutzbar»

Im Sommer dieses Jahres wurde laut Architekt Florin Frick das Postmuseum im Erdgeschoss des Engländerbaues nach einer halbjährigen Umbauphase wiedereröffnet. Für die Renovation des Erdgeschosses, bestehend aus Postmuseum und Verkehrsbüro, habe die Regierung 1991 ein Konzept ausarbeiten lassen. Die Arbeiten umfassten neben Renovationsmassnahmen eine Neugestaltung der Eingangspartie und ein Rückführung der Strassenfassade. «Die nutzungsneutrale Gestaltung der Räumlichkeiten eröffnet die Möglichkeit, diese mittelfristig auch anders zu nutzen», stellte der Architekt klar.

Der Raum sei nun ein von Tages-

licht erfüllter, «lichter» Raum, wie er auch von Abbildungen aus den dreissiger Jahren herrühre. Dadurch gelang es gemäss Florin Frick, die alte Fassadengliederung wie auch die Raumsituation im Erdgeschoss des Engländerbaues wiederherzustellen.

Zotow-Objekte zu bewundern

Hans Brunhart, Präsident der Zotow-Stiftung, gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass die Sonderausstellung «Eugen Zotow als Briefmarkenentwerfer und -stecher» die

erste Ausstellung in den neuen Räumlichkeiten darstelle.

Anschliessend erörterte Dr. Cornelia Hermann die ausgestellten Zotow-Objekte, indem sie inhaltliche und kunsthistorische Ausführungen zum besten gab. Zwei Entwürfe Zotows für eine Huldigungsmarke im Dezember 1938 thematisieren die Huldigungsfeier für Fürst Franz-Josef II. «Einer der Entwürfe lehnt sich an die russische Historienmalerei an, was bemerkenswerterweise Anklang fand», wie die Referentin anfügte. Zotow

nahm die 600 Jahr Feier der Grafenschaft Vaduz zum Anlass, Briefmarken mit Themen wie dem Hl. Luzius, die Erweiterung der Burg Vaduz und die Belagerung der Burg Gutenberg zu kreieren. Zu bestaunen gibt es auch seine Entwürfe zur Binnenkanaleröffnung 1943.

Der Eintritt in das Postmuseum ist frei und die täglichen Öffnungszeiten sind vom April bis Oktober von 10 Uhr bis 12 Uhr und 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr bzw. vom November bis März von 10 Uhr bis 12 Uhr und von 13.30 Uhr bis 17 Uhr. (ho)

2/2 Vollsblatt Mittwoch 12. November 1997